

Der Wetzsteinbrief

Juni 2022

Fremde Heimat

von Susanne Bader und Pascal Mathéus

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der *Buchhandlung zum Wetzstein*,

der *Wetzstein* ist in alter Größe zurück. Wir freuen uns über die vielen positiven Reaktionen und danken sehr für Ihre Treue, Ihre Anregungen, Ihr Lob. Beständig arbeiten wir weiter an einer klugen Auswahl für unser Sortiment. Auch die Kunst wird wieder ihren Platz an den Wänden finden. Lassen Sie sich überraschen, kommen Sie vorbei, besuchen Sie uns im Netz, abonnieren Sie den monatlichen Wetzsteinbrief mit unseren Buchempfehlungen: zum-wetzstein.de/der-wetzsteinbrief

Das Leben hat sich, was Corona betrifft, weiter entspannt. Das tut gut. Dennoch sollten wir nicht unvorsichtig und übermütig werden, genauso, wie wir nicht vergessen dürfen, dass unweit von uns in der Ukraine ein mörderischer, von Putins Russland entfachter Krieg tobt, dass dort täglich Menschen umgebracht werden, um der ungezügelten Machtgier eines wahnhaften Despoten willen. Der in Putins Augen gegnerische, weil demokratische Westen, sollte selbstkritisch mit seinem Verhalten in den vergangenen Jahren umgehen, aus Erfahrungen lernen und wachsam und wehrhaft Freiheit und Demokratie als nicht hoch genug einzuschätzendes Gut entschieden verteidigen.

* * *

Natasha Brown: **Zusammenkunft** (Bestellen)

Roman. Suhrkamp Verlag, 20 Euro

Die namenlose Erzählerin dieses kleinen, gerade einmal etwas mehr als 100 Seiten „starken“ Romans hat den Aufstieg in Englands klassengeprägter Gesellschaft geschafft. Ihre jamaikanischen Wurzeln prägten ein Leben voller Anstrengung, Kampf, Verausgabung. Nach oben kommen war das Leitmotiv ihrer Ausbildung, ihrer Partnerwahl. Und dennoch kommt sie niemals an, wird immer wieder konfrontiert mit Pöbeleien, Anfeindungen, sexistischen Beleidigungen. Dann eine Krebsdiagnose. Brown erzählt nüchtern, dicht, in kurzen, prägnanten Sätzen, von Jackie Thomae (zuletzt: *Brüder*, Hanser 2019 (Bestellen)) sehr gut übersetzt. Beeindruckend an Browns Geschichte ist das Hin und Her der Protagonistin zwischen Wut und Resignation. Verzweifelt und traurig, aber auch selbstkritisch geht diese immer wieder mit ihrem Dasein ins Gericht und entscheidet am Ende, dass sie einen zu hohen Preis für ihren Aufstieg bezahlt hat.

Ein starkes, ausgesprochen beeindruckendes, literarisches Debüt. [SB]

Adania Shibli: Eine Nebensache ([Bestellen](#))

Roman. Berenberg Verlag. 22 Euro

Auch dieser Roman ist schlank und ungemein wuchtig zugleich, von eindrücklicher, großer literarischer Qualität. Shibli ist eine bekannte palästinensische Autorin. Der erste Teil ihrer Erzählung spielt im Jahr 1949, der zweite genau 25 Jahre später.

August 1949, Hitze, Sand, Krankheit, Gewalt, Tod. Israelische Soldaten sind mit ihrem Kommandanten in der Negev-Wüste stationiert. Ihre Patrouillenfahrten dienen dazu, die Gegend zu kontrollieren, die Grenze zu Ägypten zu sichern und widerrechtlich eindringende Araber aufzuspüren. Als sie nach vielen erfolglosen Suchaktionen bei einer Wasserquelle tatsächlich auf eine Gruppe Araber treffen, kommt es zum Feuergefecht.

Ein Mädchen, das sich völlig verängstigt versteckt hat, nehmen die Israelis mit.

Ein Vierteljahrhundert später geht eine junge Frau aus Ramallah jenem Vorfall mit der verschleppten, dann vergewaltigten und schließlich getöteten jungen Araberin nach, auch weil er sich genau 25 Jahre vor ihrer Geburt ereignet hat.

Shibli erzählt ruhig, zurückhaltend, mit großer literarischer Kraft diese beiden Geschichten, die gerade dadurch ihre ungeheure Wirkung entfalten können. Lange nicht mehr habe ich ein Buch so beeindruckt und nachdenklich aus der Hand gelegt. [SB]

Shulamit Volkov: Deutschland aus jüdischer Sicht ([Bestellen](#))

Eine andere Geschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. C. H. Beck Verlag

Die israelische Historikerin hat mit diesem Buch eine gut lesbare „andere Geschichte“ geschrieben, nämlich deutsche Geschichte aus dem Blickwinkel von jüdischen Gelehrten, Wissenschaftlern, Politikern, Dichtern, Malern. Volkov bringt auf diese Weise ganz unterschiedliche jüdische Perspektiven zueinander, die sich zu einem differenzierten Bild von deutscher Geschichte formen. Sie erhebt in den vier zeitlichen Kapiteln des Buches, ausgehend von der Aufklärung über die Revolution bis hin zum Kaiserreich und im vierten Abschnitt, zur Zeit von 1930 bis 2000, keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Jedoch zieht sie in dem knapp 300 Seiten umfassenden Werk eine erhellende Bilanz der deutsch-jüdischen Beziehungen, nüchtern und mit großem aufklärerischem Impetus. Sehr deutlich beleuchtet sie die großen Ambivalenzen und Widersprüche im deutsch-jüdischen Verhältnis. Ein anspruchsvolles Buch, das durch seine Klarheit besticht. Ausgesprochen lesenswert. [SB]

Iris Wolff: So tun, als ob es regnet ([Bestellen](#))

Roman in vier Erzählungen. Klett-Cotta Verlag, 12 Euro

Als *So tun, als ob es regnet* 2017 zuerst erschien, konnte Iris Wolff noch als Geheimtipp gelten. Spätestens mit dem Erscheinen ihres jüngsten Romans *Die Unschärfe der Welt*

([Bestellen](#)) hat sich aber überall herumgesprochen, dass es sich bei der in Freiburg lebenden und aus Siebenbürgen stammenden Autorin um eine der interessantesten Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur handelt. Wodurch zeichnet sich ihre Prosa aus? Womöglich ist es die Mischung außergewöhnlicher Klarheit des Ausdrucks und ungemein sinnlicher Bildsprache. Hinzu kommt ein Formenreichtum, der nicht angestrengt experimentell daherkommt, sondern sich ganz natürlich zu den Figuren und Geschichten ihres siebenbürgischen Kosmos' fügt. Anfang letzten Jahres gab die Autorin *Aufklappen* ein Interview, in dem sie über „die Lust, mit Formen und Strukturen zu experimentieren, neue Erzählweisen auszuprobieren“ sprach. Nach ihrem Wechsel zum Klett-Cotta Verlag lässt sich *So tun, als ob es regnet* nun auch als Taschenbuch entdecken. [PM]

Ulrike Almut Sandig: Leuchtende Schafe ([Bestellen](#))

Gedichte. Schöffling & Co. Verlag, 26 Euro

Die Gedichte der 1979 im sächsischen Großenhain geborenen Schriftstellerin Ulrike Almut Sandig sind Ereignisse. In ihnen pulsiert das Leben, die Lust an der Sprache springt dem Leser übermütig aus den Zeilen entgegen. Und doch verbirgt sich ein Ernst hinter der Verspieltheit, der ins Herz trifft. *Zippelonika* ist der Titel des ersten Zyklus im vorliegenden Band. Aus einem Kinderreim entwickelt Sandig den herzerreißenden Gesang einer Tochter, die ihre Mutter umgarnt, anklagt und um jeden Preis irgendwie mit der Sprache zu erreichen versucht. Ungewohnte Perspektiven lassen aufhorchen in diesen Gedichten, die zudem durch ihre formalen Innovationsgeist auffallen. Dem Band ist ein Poster beigelegt, von dem sich die Autorin wünscht, man möge es irgendwohin hängen, um mit Poesie im grauen Alltag ein Licht aufgehen zu lassen. Subversive Gedichte im besten Sinne. [PM]

Sven Hanuschek: Arno Schmidt ([Bestellen](#))

Biografie. Hanser Verlag, 45 Euro

„Das Werk also funkelt: den schäbigen Rest, den Autor selbst nämlich, besieht man sich besser nicht“, schrieb Arno Schmidt einmal. Der Autor, der sich in den 50er-Jahren in die Einsamkeit der Lüneburger Heide zurückzog, um sich ganz und gar seinem literarischen Schreiben hinzugeben, hatte offenbar keine hohe Meinung vom Leben eines Schriftstellers. Diesem „schäbigen Rest“ hat sich nun der in Sachen Schriftstellerbiografie wohlerprobte (u.a. Erich Kästner) Publizist Sven Hanuschek angenommen. Das beinahe 1000 Seiten starke Buch über einen der rätselhaftesten und gleichzeitig meistgeschätzten Autoren der Nachkriegszeit ist eine stupende Gesamtschau dieses einzigartig-eigenartigen Schriftstellerlebens. Natürlich steht das Werk im Zentrum, gleichzeitig bietet Hanuschek aber auch eine originelle Deutung der biographisch motivierten Anstöße von Schmidts Schaffen. In diesem Herbst (7. September 2022)

bringt der Suhrkamp Verlag vier frühe Erzählungen von Arno Schmidt im Taschenbuch-Format neu heraus. Eine günstige Gelegenheit, den Sonderling aus der Heide kennenzulernen. Die beste Grundlage und Erläuterung liefert dazu von nun an das *opus magnum* von Sven Hanauschek. [PM]

* * *

Es wird Sommer. Die Stadt ist lebendig. Alle drängen ins Freie. Am sehr frühen Morgen schon jubilieren die Vögel.

Am **Sonntag, den 12. Juni um 11 Uhr** wollen wir im *Wetzstein* den Dichter und Graphiker **Christoph Meckel** (1935-2020) ehren. Er wäre 87 Jahre alt geworden.

Daher laden wir Sie herzlich ein zu einer

Matinee

12. Juni 2022, 11 Uhr

in der *Buchhandlung zum Wetzstein*, Salzstraße 31, 79098 Freiburg
+49 761 33999, post@zum-wetzstein.de

Uli Winterhager liest Gedichte und Prosa von **Christoph Meckel**.

Sebastian Pini spielt auf dem Kontrabass.

Bitte melden Sie sich verbindlich an.

Statt eines Eintrittspreises bitten wir um Ihre Spende für die Menschen in der Ukraine.

Der Juni ist der Monat der Kirschen. Christoph Meckel hat sie geliebt. Beim Gang über den Münstermarkt leuchten sie mir entgegen, saftig und rot.

* * *

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief können Sie bestellen:

in unserem Online-Shop oder per Telefon +49 761 33999

oder E-Mail post@zum-wetzstein.de

In der digitalen Form des Briefes haben Sie die Möglichkeit, direkt über den Link [Bestellen](#) den jeweiligen Titel zu ordern. Wir stellen die bestellten Bücher gerne zu.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon +49 761 33999 Telefax +49 761 39280

E-Mail post@zum-wetzstein.de

Internet www.zum-wetzstein.de